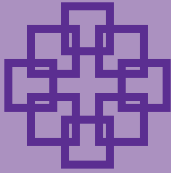


Des Kircheblättche



Evangelische Kirchengemeinde Hitzkirchen
Burgbracht
Hitzkirchen u. Helfersdorf
Kefenrod

Nr. 103

Juni - Juli 2021



WAHL ZUM KIRCHENVORSTAND

**SONNTAG
13. JUNI**

SEI DABEI.
Deine Stimme zählt!

meinewahl.de



INHALT

- 02 Angedacht
- 04 Aus dem Vorstand
- 05 Kirchenvorstandswahl am 13. Juni 2021
- 10 Monatsspruch September
- 12 Was ist schon ein Jahr?
- 14 Sommerzeit
- 15 Taufen in Corona-Zeiten
- 16 Gottesdienste
- 17 Freud und Leid
- 18 Kinderseiten
- 20 Rezepte
- 22 Vorstellung
- 24 Konfirmation
- 26 Schaut hin!
- 28 Sehnsucht nach Urlaub
- 30 Gedanken im Juli
- 31 Wünsche an die Gemeinde
- 32 Kontakte/Impressum

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. (Apg 5,29)

... so lautet der Spruch für den Monat Juni. Doch mit dem „Gehorchen“ tun wir uns heute schwer. „Gehorchen“ ist aus der Mode gekommen. Wir verbinden mit ihm die Vorstellung von „sich unterordnen“, „sich fügen“, „kuschen“. Das gefällt uns nicht. Wir fühlen uns eingeengt, unserer Freiheit beraubt und lehnen uns innerlich auf. Gleichzeitig wissen wir, dass nicht jeder einfach machen kann, was er will. Ein Mindestmaß an Ordnung muss es geben - zum Wohl der Gemeinschaft und damit auch des Einzelnen. Beispiele für solche Ordnungen und Regeln kennt jeder: angefangen von der Hausordnung, über die Straßenverkehrsordnung, die Regeln in der Schule oder am Arbeitsplatz. Ein Mindestmaß an Regeln muss sein, damit wir uns als Einzelne im Miteinander der Vielen zurechtfinden. Das wissen wir und deshalb befolgen wir auch die allgemein gesellschaftlich anerkannten Ordnungen, ohne lange darüber nachzudenken.

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Regeln, die unser Zusammenleben betreffen, sind von Menschen gemacht. Unsere freiheitlich demokratische Grundordnung zum Beispiel. Sie regelt unser Miteinander in unserem Staat und das ist gut so.

Kann uns der christliche Glaube von dieser Grundordnung entbinden? Dürfen wir uns dem Grundgesetz widersetzen und uns dabei auf Gott berufen? Eine schwierige Frage. Eine berechnete Frage. Einfach zu beantworten ist sie nicht.

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Wir wissen, dass Gesetze von Menschen gemacht sind. Dass sie den Geboten Gottes widersprechen können, dass sie falsch sein können. Die Deutsche Geschichte des Nationalsozialismus ist ein bitterer Beweis dafür, dass was vor dem Gesetz recht ist, noch lange nicht mit Gottes Geboten übereinstimmen muss.

Kopfschüttelnd und beschämt merken wir, wie oft die von Menschen gemachten Gesetze nur dem Machterhalt der Herrschenden galten und das göttliche Gebot mit Füßen traten.

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Das Wort „gehörchen“ kommt von dem Wort „hören“ bzw. „horchen“. Gehorchen setzt also Zuhören voraus. Um Gott zu gehorchen, muss man auf Gottes Wort hören. Man muss es sich gesagt sein lassen! Und da geht kein Weg am Gottesdienstbesuch vorbei. Wo sonst kommt Gottes Wort zu Gehör?! Wo sonst werden uns die Worte Gottes gesagt und in ihrer Bedeutung vermittelt?!

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Diese Worte stehen in der Bibel. Sie sind ein Satz des Apostel Petrus. Er gehört zu den ersten, die Jesu Tod und Auferstehung bezeugt haben. Diese ersten Christen sollen, so erzählt es die Apostelgeschichte, zum Schweigen gebracht werden. Sie werden des Hochverrats bezichtigt und eingekerkert. Aber sie widersetzen sich. Sie brechen das bestehende Gesetz und bekennen sich trotz angedrohten Strafen zu Jesus Christus, dem Auferstandenen, als ihrem Herrn. Daraufhin werden sie erneut zur Rede gestellt und mit Strafen bedroht. Petrus erklärt daraufhin: man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Diese Worte des Petrus lassen erkennen, dass er keine Angst vor denen hatte, die in dieser Welt meinen, das Sagen zu haben. Denn die, die Gott gehorsam sind, gehören zu einem Mächtigeren, nämlich zu dem, der nicht nur das Leben schenkt, sondern bei dem jeder für immer geborgen ist. Dieses von Gott geschenkte Leben ist kostbarer als alles, was uns die Mächtigen dieser Welt versprechen oder geben könnten. Petrus hat das erkannt. Und viele andere nach ihm auch. Martin Luther zum Beispiel, der sein Plädoyer auf



*Pfarrerin Andrea Klimm-Haag
Pfarrerin der Kirchengemeinde Hitzkirchen*

dem Reichstag in Worms mit den berühmten Worten endete: „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.“ Auch er hat sich damit damals dem geltenden Staatsrecht widersetzt.

Der Monatsspruch ruft uns also dazu auf, Gottes Wort zu hören und ihm gemäß zu handeln. Konkret heißt das, wir dürfen uns unseren christlichen Glauben nicht verbieten lassen. Wir sollen uns zu Jesus Christus bekennen. Verfolgung, Haft oder gar Tod haben wir deshalb in unserem Land nicht zu befürchten; höchstens das verständnislose Grinsen eines Nachbarn. Dieses aber mag uns nicht hindern, auch am nächsten Sonntag wieder zum Gottesdienst zu gehen, um Gottes Wort zu hören.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen

*Ihre Pfarrerin
Andrea Klimm-Haag*

Liebe Gemeinde,

wenn sie dieses Heft in den Händen halten, haben wir die Hälfte des Jahres bald erreicht. Was uns immer noch begleitet, ist die Pandemie! Es sind aber zwei Aspekte, die uns hoffnungsvoll in die Zukunft schauen lassen: Zum ersten die Zahlen der Infizierten, die immer mehr rückläufig sind und zum zweiten die Zahl der Geimpften, die immer mehr zunimmt. Sehnen sich doch viele nach spontanen Treffen mit Familie und Freunden, nach einem Besuch im Kino, in einem Museum oder einer Musikveranstaltung, ohne nach Inzidenzzahlen zu schauen oder sich einem Schnelltest zu unterziehen. Vielleicht ist dies alles bis zum Herbst möglich! Hoffen wir das Beste!

Mit den schon bekannten Vorsichtsmaßnahmen konnten wir mit unseren Konfirmanden ihre Konfirmation feiern. Auch wenn wir Ihnen eine schönere Konfirmandenzeit und eine große Feier gewünscht hätten, so sind wir doch alle davon überzeugt, das Beste daraus gemacht zu haben. Wir vom Kirchenvorstand wünschen Euch auf diesem Weg alles Gute und Gottes Segen!

Für uns in den Kirchengemeinden stehen am 13.06. 2021 die Kirchenvorstandswahlen an. Wie schon mehrfach angekündigt werden sie in der Form der Briefwahl abgehandelt. Es ist auch schon eine beachtliche Zahl an Wahlzettel im Büro des Pfarramtes eingegangen, ich möchte aber gerne noch



Marina Henrich
1. Vorsitzende Kirchenvorstand Kefenrod

einmal daran erinnern, dass Sie doch alle von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen sollen.

Gerne würde ich Ihnen noch von mehr geplanten Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde berichten, aber die Pandemie lässt uns jetzt im Frühjahr noch vorsichtig sein. Vielleicht können wir im Herbst spontan zu einem Kirchenkaffee in gemütlicher Runde einladen, aber vor allem zu einem Gottesdienst mit Gesang, ohne Maske, Händedesinfektion und Abstand.

Ich wünsche allen im Rahmen der jeweiligen, aktuellen Regeln einen schönen Sommer zu Hause oder im Urlaub! Vor allem: bleibt gesund!

Ihre Marina Henrich



Der Vorstand sorgt dafür, dass Gemeinden eine wichtige Rolle spielen.

„Gehen Sie wählen! Bestimmen Sie die Leitung mit!“

Viele Menschen wollen etwas gestalten, Dinge verändern und Gutes bewahren. Das ist gut und wichtig. Und: Es braucht immer Menschen, die Verantwortung übernehmen. Ohne Aktive und Verantwortliche geht es nicht. In der evangelischen Kirche arbeiten Hauptamtliche und Ehrenamtliche zusammen, um die Gemeinde zu leiten. Am 13. Juni werden die Kirchenvorstände für eine neue Amtszeit gewählt.



„Ich bin Volker Jung, Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Ich möchte Sie persönlich dazu aufrufen, zur Wahl zu gehen.“

Unsere Kirche und Ihre Gemeinden leben davon, dass Menschen sich engagieren. Nur so sind Gottesdienste und evangelische Kindertagesstätten möglich, nur so kann es Seelsorge, Gemeindefeste und vieles mehr geben! Unsere Gemeinden spielen eine wichtige Rolle im öffentlichen Leben – überall in den Städten und Dörfern unserer Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Geben Sie dem neuen Kirchenvorstand in Ihrer Gemeinde mit Ihrer Stimme Ihre Unterstützung und ein starkes Mandat!“

„Ich bin Ulrike Scherf, Stellvertretende Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.“

Die Corona Pandemie zeigt deutlich, wie wichtig ein gutes und menschliches Miteinander in Gemeinden und Nachbarschaften ist. Unsere Kirchenvorstände sorgen mit anderen dafür, dass Menschen nicht allein bleiben, wenn sie Hilfe und Unterstützung brauchen. Gemeinden schaffen Gemeinschaft und unterstützen Kinder, Familien, Singles und Ältere. Es ist wichtig, dass die Gemeindeleitung gut zusammenarbeitet und die Geschicke der Kirche vor Ort gut lenkt. Sorgen Sie mit dafür, dass die Kirchenvorstände mit einer guten Wahlbeteiligung in ihr Amt berufen werden.“



**Gehen Sie wählen!
Bestimmen Sie mit, wer in Ihrer Gemeinde entscheidet!
Ihre Stimme zählt!**



evangelisch
ENGAGIERT
 13. Juni 2021
Kirchenvorstandswahl

Am 13. Juni ist Wahltag!

Die Evangelische Kirche Hessen und Nassau (EKHN) ruft zur Wahl eines neuen Kirchenvorstandes auf.

Wir haben uns in allen drei Kirchspielgemeinden für die Briefwahl entschieden. Die Wahlunterlagen sind mittlerweile allen Wahlberechtigten zugewandt. Viele haben bereits gewählt und die Wahlbriefe portofrei zurückgesandt. Darüber freuen wir uns seitens der Kirchenvorstände.

Die Wahlbriefe werden am 13. Juni ab 18.00 Uhr vom Wahlausschuss geöffnet und ausgezählt. Das Wahlergebnis wird noch am Wahlabend bekanntgegeben und auf unserer Homepage veröffentlicht. Wir hoffen auf eine hohe Wahlbeteiligung.

Zum ersten Mal ist diesmal bei der Wahl des Kirchenvorstandes eine Listenwahl möglich. D.h. mit einem Kreuz werden alle Personen in den Kirchenvorstand gewählt, die sich zur Wahl haben aufstellen lassen. Dieses neue Verfahren erspart denen eine Kränkung, die in unseren Dörfern weniger bekannt sind und die weniger Stimmen bekämen als andere. Mit der Listenwahl kann so das zur Wahl angetretene Team als Ganzes gewählt werden. Das ist gut so, denn es sind motivierte, gewissenhafte und verantwortungsbewusste Frauen und Männer, die sich zur Wahl haben aufstellen lassen! Deshalb die Bitte: Machen Sie von der Möglichkeit der Listenwahl Gebrauch! Geben Sie Ihre Stimme ab! Bestimmen Sie mit, wer in der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau die Weichen für die nächsten Jahre stellt!

Hier noch mal die Namen der Kandidatinnen und Kandidaten:

Text: Andrea Klimm-Haag © KirchspielHitzkirchen

Burgbracht



Herbert Gottschalk
 Burgbracht
 *12. September 1949
 Rentner



Karin Scherpf
 Burgbracht
 *26. März 1959
 Verwaltungsangestellte



Christina Raab
 Burgbracht
 *29. August 1988
 Landwirtin



Bernd Sinner
 Burgbracht
 *17. Juli 1967
 Fachkraft für Lagerlogistik



Matthias Scheibert
 Burgbracht
 *12. Mai 1974
 Bäcker



Gabriele (Gabi) Wilhelm-Göth
 Burgbracht
 *16. Dezember 1966
 Hauswirtschafts- und Betreuungskraft

Hitzkirchen / Helfersdorf



Jürgen Imhof
Hitzkirchen
*9. März 1961
Selbstständig



Anzhela (Angela) Keßler
Helfersdorf
*1. Juli 1972
Hausfrau



Jutta Korittke
Hitzkirchen
*5. August 1959
Erzieherin



Martina Schäfer
Hitzkirchen
*12. September 1971
Bürofachangestellte



Silke Sinner
Hitzkirchen
*18. November 1972
Lagerfachkraft



Anette Trupp
Helfersdorf
*12. August 1961
Medizinische Fachangestellte



Peter Wagner
Hitzkirchen
*24. Januar 1965
Dipl. Sozialarbeiter
Wirtschaftsinformatiker

Kefenrod



Marina Henrich
Kefenrod
*27. März 1960
Krankenschwester



Stephanie Kehm
Kefenrod
*22. April 1972
Landwirtin und
Arztshelferin



Irmtraud Klosch
Kefenrod
* 30. August 1955
Rentnerin



Werner Lutz
Kefenrod
*14. Juli 1956
Rentner



Elke Paprocki
Kefenrod
*6. Februar 1969
Krankenschwester



Helma Vogt
Kefenrod
*20. April 1959
Schulsekretärin

Monatsspruch Juli 2021:

**Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.
Denn in ihm leben, weben und sind wir.**

Ja, da fühlt man sich gleich richtig eingehüllt, eingewebt in eine behütete Umgebung. Leben und Sein, aber bei dem Wort weben wurde ich erst mal stutzig. Wer webt denn heute noch? Ist da nicht so ein Schiffchen, das zwischen den Webfäden hin- und her flitzt? Und am Ende hat man einen schönen Stoff, mit dem man sich kleiden und einhüllen kann oder gar eine warme Decke. Behaglichkeit kommt mir als Bild vor Augen oder was Schickes zum Anziehen, so richtig bequem. Wie ein Schiff dürfte sich auch

(Apostelgeschichte 17,27-28)

Paulus, von dem diese Worte überliefert sind, auf seinen Reisen gefühlt haben. Hin und Her, kreuz und quer übers Mittelmeer oder an der Küste entlang, nach Rom, Korinth oder Athen. Sehnsuchtsorte für unsere heutige Zeit und Urlaubspläne. Für Paulus damals eher Stress unter Lebensgefahr; auf seiner letzten Reise starb er ja bekanntlich. Diese Worte sind von seiner zweiten Reise aus Athen überliefert. Da war er entsetzt über das dortige Treiben. Die Stadt war voller Götzenbilder, was ihn in Aufruhr brachte.

Gott ist nicht
ferne von einem
jeden unter uns.
Denn in ihm
leben, weben
und sind wir.

Apostelgeschichte
17,27

Foto: Lotz



Foto: © Lotz-Gemeindebrief.de

Text: Richard Trunk © Kirchspiel Hitzkirchen

Luther übersetzt das so, dass „sein Geist ergrimte“. Also keine Erholung, an die für Paulus nicht zu denken war. Er predigte und seiner Art entsprechend fing er an zu streiten. Mit den „Gescheiten“, den Philosophen, Epikureern und Stoikern. Die hatten bei allen Meinungsstreitigkeiten, wie alle Athener immerhin eines gemeinsam: Sie wurden interessiert für die neue Lehre von Evangelium und Auferstehung, denn, man fühlt sich fast wie nach Kefenrod und seine Ortsteile versetzt, sie hatten nämlich „nichts anderes im Sinn“, als etwas Neues zu sagen oder zu hören. Also eine gesunde Neugier mit einer gewissen Offenheit und den Drang, es weiter zu sagen. Das muss ja nicht schlecht sein, wenn man bei der Wahrheit bleibt und nichts von dem Gehörten dazu erfindet, was nicht gesagt wurde. Jedenfalls bekam Paulus eine Bühne geboten, die größte, die ganz Athen zu bieten hatte. Auf dem Areopag, beschrieben als Ort der Weisheit, Ästhetik und Toleranz fand dieses Streitgespräch statt, in dem Paulus nicht etwa die bisherige Götterwelt pauschal verdammt, sondern auf den „unbekannten“ Gott verwies, den die Athener sogar mit einem eigenen Altar verehrten und den er so versuchte, den Athenern näher zu bringen als den Gott, der die Welt gemacht hat, den Herrn des Himmels und der Erde und der gerade nicht in einem Altar, Tempel oder einer Kirche zu Hause ist, sondern in uns und um

uns herum, wo immer wir auch sind, wenn wir ihn suchen. Der jedermann den Glauben anbietet, der die Auferstehung akzeptiert, umkehrt und Buße tut. Damit hat er mit einem Seitenhieb die alten Götter in das Abseits gestellt. Da ist keiner gestorben und wieder auferstanden. Die Diskussion begann, war sicher heftig und endete, wie auch hier üblich. Einige beginnen zu spotten, andere wollen mehr erfahren, wieder andere sind überzeugt und schlossen sich ihm an. Aber von Keinem wird berichtet, dass er von vornherein jegliche Diskussion ablehnte. Und das ist ja ein prinzipiell gutes Zeichen, dass man in einer Streitkultur, nicht nur wie früher in Athen gepflegt, zumindest dem Anderen zuhört und ihn zu Wort kommen lässt. Dann kann man selbst entscheiden oder nachfragen, sich beraten oder Zweifel klären. Das muss man dann auch wollen. Und da komme ich wieder auf mein Wohlfühl (oder Wollgefühl) am Anfang meines heutigen Artikels zurück. Umhüllt in einem Gewebe von Mitmenschen, in unserem sozialen Umfeld, in dem wir leben, in unseren Gemeinden und auch ganz tief in uns drin das gute Gefühl bei jedwedem Sturm, der uns auf der Lebensreise trifft, Gott an unserer Seite zu haben. Diese Gewissheit, die uns Paulus vermittelt, teile ich gerne. Sie hilft, um Unwetter des Lebens und die täglichen Sorgen zu bestehen. Ich glaube fest daran.

Was ist schon ein Jahr?



Frühling – Sommer – Herbst – Winter: die vier Jahreszeiten kennt jedes Kind. Wir wissen, das kalendarische Jahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

So weit – so gut! Aber was ist mit dem Kirchenjahr? Es beginnt am 1. Advent und endet mit dem Ewigkeitssonntag. Genauso wie die Jahreszeiten uns begleiten und wir diese in den steten Veränderungen im Schauspiel der Natur beobachten können, so finden wir im Kirchenjahr große und kleine Feiertage, die ihren festen Platz im Jahreslauf haben. Ergänzt werden diese Festtage durch die vier Farben (weiß, violett, grün und rot), Altar- und Kanzeltücher schmücken dann unsere Kirche während der Fest-Gottesdienste in der dazugehörigen Farbe.

Haben Sie eine Lieblingsjahreszeit? Und wenn ja, was verbinden Sie mit diesem Zeitraum? Persönliche Ereignisse wie Geburtstag, Hochzeit, Taufe, Konfirmation? Zum Glück müssen wir uns ja nicht entscheiden, denn die Jahreszeiten wiederholen sich zuverlässig

Jahr für Jahr, egal, ob wir die eine mehr mögen als die andere.

Bei mir ist es so, dass für mich jedes Quartal seine schönen Seiten hat, aber ich gebe zu, es gibt auch unschöne Eigenschaften, die mich manchmal den Wechsel herbeisehnen lassen.

Frühling

Ich mag den Frühling sehr: es ist nicht mehr so kalt, der Rollkragen-Pullover wird in den Schrank verbannt, alles rundherum beginnt in bunten Farben zu blühen. Allerdings quält mich bis Anfang Mai der Pollenflug von Hasel, Erle und Birke, sodass ich gewöhnlich mit schniefender Nase und geröteten Augen umherlaufe. Doch das Schöne am Frühling überwiegt: ein leuchtend gelbes Rapsfeld inmitten von grünen Wiesen, braunen Äckern – im Hintergrund ein kleines Wäldchen – kombiniert mit strahlend blauem Himmel oder mit dunklen Gewitterwolken – der Blick aus meinem Küchenfenster zum Horizont ist immer wieder spannend. „Alles neu macht der Mai“ – dieses geflügelte Wort hat durchaus seine

Berechtigung: im Tierreich beginnt bei vielen Arten neues Leben, wir Menschen pflanzen und säen im Garten oder auf dem Feld, sogar der Frühlingsputz hat seinen festen Platz in diesen Tagen. Es ist wie das Erwachen aus dem Winterschlaf. Für uns als Christen zeigt der Frühling das Ende der Fastenzeit an, wir feiern die Auferstehung Jesu Christi als Zeichen des Neuanfangs. Ostern ist ein Fest der Freude! Sommer Der längste Tag des Jahres am 21. Juni („Sommersonnenwende“) wird in unserer Gegend nicht so ausgiebig gefeiert wie z.B. in Skandinavien. Wir verbinden mit dem Sommer vor allem viele Sonnenstunden, möchten lange Tage und Abende draußen verbringen, egal ob auf dem heimischen Balkon, am Badesee oder im kühlen Schatten der Wälder. Für die meisten von uns heißt Sommerzeit auch Urlaubszeit – alle Schüler freuen sich auf 6 Wochen Ferien. Ebenso ist es eine intensive Phase in der Landwirtschaft: Silage, Heu- und Getreideernte stehen an.

Im Kirchenjahr spielt der Sommer eher eine untergeordnete Rolle. Pfingsten feiern wir entweder am Ende des Frühlings oder am Beginn des Sommers, abhängig vom kalendarischen Zeitpunkt. Im Anschluss beginnt die „Trinitates“-Zeit (lat. Für „Dreifaltigkeit Gottes“), diese dauert bis weit in den Herbst hinein.

Ich wünsche uns allen, dass wir 2021 einen guten Sommer haben werden – und dabei meine ich nicht die Erwartung von unzähligen Sonnenstunden. Ein Sommer, der es uns allen ermöglichen wird, wieder mehr liebe Menschen zu treffen und gemeinsam etwas zu unternehmen.

Fortsetzung folgt....

Haben Sie bitte ein bisschen Geduld: über meine Gedanken zu Herbst und Winter werde ich in der nächsten Ausgabe berichten. Dort finden Sie dann auch noch einige Erklärungen zu den Altarfarben.

Bleiben Sie zuversichtlich und neugierig!





Grafik: Pfeiffer

Sommerzeit

Sommer – **Zeit**, die Schöpfung zu spüren und sich selber als Teil davon, mitten drin.

Sich **leicht fühlen**. Endlich das zarte Sommerkleid überstreifen, das T-Shirt anziehen, die kurze Hose. In Sandalen schlüpfen. Oder gleich barfuß laufen.

Sommer: Raus ins Freie. Hautkontakt aufnehmen zur **Natur**.

Den Staub von der Seele fegen, die eigene **Lebendigkeit** spüren.

Sonne wärmt das Gesicht. Wind spielt in den Baumkronen und streicht über die Haut. Rosen- und Lavendelduft zieht in die Nase.

Licht zeichnet sich in die Zeit, spielt mit den Schatten, malt bewegliche Muster auf Böden und Wände und fällt in **Gedanken und Herz**. Ich entdecke Details, die ich noch nie gesehen habe, und die Farben leuchten anders als sonst.

Ein **Fest für die Sinne** ist der Sommer. Als lade einer ein, das Leben zu feiern.



TINA WILLMS
Aus: Tina Willms, Höchste Zeit für Barmherzigkeit, Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020

Taufen in Corona-Zeiten

Im vergangenen Jahr waren auf Grund der Corona-Maßnahmen Taufen nur in Ausnahmefällen möglich. Wir hoffen nun, dass die Zahlen der Corona-Infizierten immer weiter zurückgehen werden und ab dem Sommer auch in den Gottesdiensten weitere Lockerungen möglich sind. Gleichwohl werden wir in den kommenden Monaten die AHA-Regeln noch einhalten müssen, so dass die Zahl der Gottesdienstbesucher beschränkt bleiben wird. Deshalb bieten wir zu bestimmten Terminen zusätzliche Taufgottesdienste auch am Nachmittag an:

- 20. 06. 2021, 14.00 Uhr, Taufgottesdienst in Kefenrod
- 22. 08. 2021, 14.00 Uhr, Taufgottesdienst in Hitzkirchen
- 29. 08. 2021, 14.00 Uhr, Taufgottesdienst in Kefenrod

Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro oder direkt bei Pfarrerin Andrea Klimm-Haag, um einen Termin zur Taufe zu vereinbaren.
Telefon: 06054/5226

Bild von ariesa66 auf Pixabay Text: Andrea Klimm-Haag © KirchspielHitzkirchen



13.06.2021 2. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Burgbracht	
20.06.2021 3. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen 14.00 Uhr Kefenrod	14.00 Uhr - Taufgottesdienst auf Anfrage möglich!
27.06.2021 4. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Kefenrod	
4.07.2021 5. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Burgbracht	
11.07.2021 6. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen	
18.07.2021 7. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Kefenrod	
25.07.2021 8. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Burgbracht	
01.08.2021 9. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen	
08.08.2021 10. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Kefenrod	
15.08.2021 11. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Burgbracht	
22.08.2021 12. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen 14.00 Uhr Hitzkirchen	14.00 Uhr - Taufgottesdienst auf Anfrage möglich!
29.08.2021 13. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Kefenrod 11.00 Uhr Burgbracht 14.00 Uhr Kefenrod	14.00 Uhr - Taufgottesdienst auf Anfrage möglich!

**ALLE
GOTTESDIENSTE
UNTER
VORBEHALT!**

In unseren Kirchen wurden getauft:



- **Bastian Heineck, Burgbracht**

In unseren Gemeinden feierten Ehrenhochzeiten:



Goldene Hochzeit

- **Klaus Gottschalk und Gisela Gottschalk, geb. Lutz, Kefenrod**



Eiserne Hochzeit

- **Alfred Lutz und Helga Lutz, geb. Schlögel, Kefenrod**

In unseren Gemeinden wurden konfirmiert:



- **Ami Johnson, Kefenrod**
- **Tom Kaufmann, Kefenrod**
- **Lisa Mönlich, Kefenrod**
- **Tara Marie Schmidt, Kefenrod**
- **Marie Theres Scheibert, Burgbracht**
- **Leonie Sophie Heyer, Burgbracht**
- **Alicia Marie Docter, Burgbracht**
- **Marius Sinner, Hitzkirchen**
- **Marvin Matloch, Hitzkirchen**
- **Jonas Noah Lutz, Hitzkirchen**
- **Julian Kai Kafka, Hitzkirchen**
- **Katharina Keßler, Helfersdorf**



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Kinder kommen groß raus

Zu jung für die Welt? Zu klein für Gott? Als Jesus im Jerusalemer Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er gerade mal 12 Jahre alt. Damals sind Kinder nicht einmal in die Schule gegangen.

Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst.

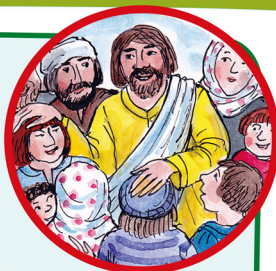
Vielleicht merken die alten Männer, dass sie einen besonderen Jungen vor sich haben.

Als Jesus dann erwachsen ist, nimmt auch er die Kinder ernst.

Als auf einem Marktplatz einige Kinder Jesus sehen wollen, werden sie von den Jüngern weggeschickt. Aber Jesus sagt: „Nein, lasst die Kinder zu mir kom-

men. Wer so klein ist wie diese Kinder, der ist im Himmelreich der Größte!“

Und Jesus legt segnend die Hände auf die Kinder. „Jesus hat uns lieb!“, denken die Kinder.



Buchstabenstempel

Schneide dir aus Moosgummi Buchstaben aus. Lege sie dir zurecht und klebe sie mit ihrer Rückseite auf passende Klötzchen. Bemale den Buchstaben mit Farbe. Drücke deinen Stempel fest aufs Papier.



Was gehört nicht in die Schultüte?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Schnuller, Schuhl, Meerschweinchen, Kaffeetasse



Was passiert in der Kirche? A...Z



W

wie
WEIHNACHTEN

Aus:
Petra Bahr: Das Krokodil
unterm Kirchturm
Was passiert in
der Kirche? A...Z

edition christmon

„Am liebsten komme ich in die Kirche, wenn Weihnachten ist, am Heiligen Abend“, sagt Flo. „In der Kirche sieht es anders aus. Überall sind Menschen. Sie drängeln sich aneinander, aber es macht ihnen nichts. Und die Erwachsenen riechen gut. Die Kinder sind hibbelig“, sagt Flo. „Hoffentlich ist es bald wieder soweit.“ „Oh ja“, jubelt Richard. „Der Weihnachtsbaum ist so hoch wie ein Haus und voller Lichter. Dein Papa singt. Er singt sonst nur unter der Dusche.“ „Vielleicht gibt es ja in diesem Jahr wieder ein Krippenspiel. Dann sind wir mitten in der Weihnachtsgeschichte. Ich möchte eine Hirtin sein. Du spielst mein Schaf.“ Richard schüttelt den Kopf. „Ich hätte da eine bessere Idee.“ Das Krokodil legt sich auf den Rücken und strampelt wie ein Baby. Wen will es wohl spielen?

Herrencreme

Zutaten für 6 Portionen:

Schritt 1: Zutaten bereitstellen

- 0,5 l Milch
- 1 Pck. Puddingpulver, Vanille
- 50 g Zucker
- 1 Schnapsglas Rum
- 100 g Schokolade, zartbitter
- 200 g Schlagsahne



Schritt 2: Vanillepudding kochen

- Von der Milch, dem Zucker und dem Puddingpulver einen Pudding lt. Packungsanleitung kochen.
- Den Pudding während des Erkaltsens mehrmals durchrühren, damit sich keine Haut bildet.

Schritt 3: Rum und Schokolade unterrühren

- Den Rum (ich habe 4 cl genommen) unter den erkalteten Pudding rühren
- Die Schokolade klein hacken/raspeln und ebenfalls unterrühren.

Schritt 4: Sahne schlagen und unterheben

- Die Sahne steif schlagen und unter den Pudding heben
- Pudding in eine Dessertschüssel oder -schälchen geben
- Mit Schokolade verzieren und bis zum Verzehr kühl stellen

Guten Appetit !

Text: Bernd Sinner © Kirchspiel/Hitzkirchen

Tomatensauce mit Mozzarella

Zutaten für 4 Personen:

- 9 Tomate(n)
- 2 Kugel/n Mozzarella, à 125 Gramm
- 1 EL Olivenöl
- 1 Zwiebel(n), gewürfelt
- 2 Knoblauchzehe(n), gehackt
- ½ Bund Basilikum, frisch
- einige Stiele Thymian, frisch
- etwas Oregano, frisch oder getrocknet
- etwas Gemüsebrühe, instant
- Salz und Pfeffer



Zubereitung:

Tomaten waschen, halbieren und wie Zwiebel (nur größer) in Würfel schneiden. In einer Pfanne oder einem Topf das Olivenöl erhitzen, die Zwiebel darin glasig dünsten, die gewürfelten Tomaten dazu geben und etwas dünsten. Die gehackten Knoblauchzehen dazu geben und kurz mitdünsten. Mit Salz, Pfeffer und Brühe würzen. Die frischen, gehackten Kräuter (Basilikum, Thymian, Oregano) dazu geben, umrühren und ganz zum Schluss den klein gewürfelten Mozzarella hineingeben. Die Pfanne (Topf) sofort von der Kochstelle nehmen und umrühren. Der Käse soll nicht gleich sofort vollständig schmelzen.

Für alle Nudelsorten geeignet.....passt auch zu Reis.

Die Sache Jesu braucht Begeisterte!

... - so heißt ein Kirchenlied, das gerne auf Kirchentagen gesungen wird. Was ist die Sache Jesu? Am Beispiel ausgewählter neutestamentlicher Bibelstellen gingen die Konfirmandinnen und Konfirmanden in den Vorstellungsgottesdiensten dieser Frage nach:

- Jesus und die Kinder (Mk. 10,13-16)
- Jesuserzählt die Geschichte vom Barmherzigen Samariter (Lk 10,29-37)
- Jesus wäscht seinen Freunden die Füße (Joh 13, 1-17)
- Jesus und die Aufforderung einander zu dienen (Math 20, 17-28)

Die Botschaft Jesu – das ist die Botschaft von der Liebe Gottes, die Zusage, dass jeder Mensch von Gott vorbehaltlos geliebt ist. Mit all seinen Stärken und Fähigkeiten, aber auch mit all seinen Schwächen, Fehlern und Macken. Gott liebt uns, so wie wir sind und zwar von Anfang an. Gottes Liebe gilt schon den Kindern. Kinder haben vielleicht noch nicht viele Fähigkeiten – Babys zum Beispiel! – aber für Gottes Liebe ist man nie zu jung. Deshalb haben Kinder ihren Platz in der Mitte der Kirche.

In einer Zeit, die geprägt ist von Individualismus, Neid und Leistungskampf, ist die Botschaft Jesu: „Liebe deinen Nächsten! Er ist wie du!“ nicht angesagt. Genau deshalb richtet

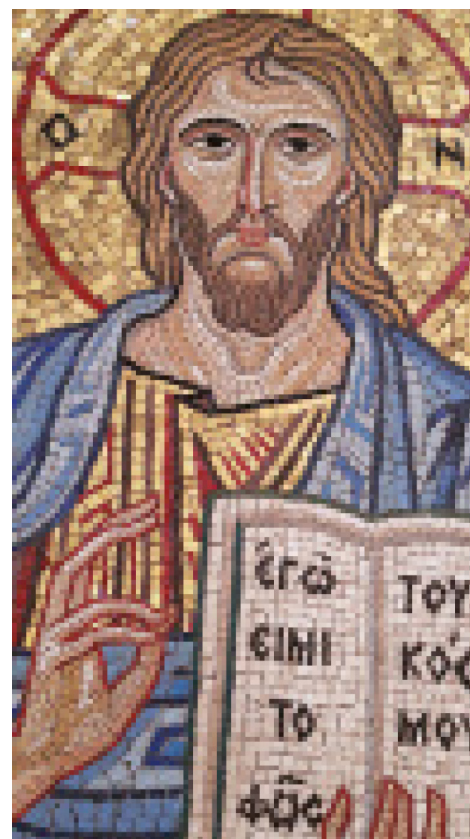
Jesus unseren Blick in eine andere Richtung aus: Als Christen sollen wir helfen, wenn andere Menschen in Not sind. Unser Nächster ist der, der unsere Hilfe benötigt!

Jesus zeigt seinen Jüngern beispielhaft, was Nächstenliebe bedeutet. Er übernimmt bei der Fußwaschung freiwillig die Rolle eines Dieners. Er lässt sich nicht dienen, sondern er dient anderen.



Fotos: EKHN- Fundus

Text: Andrea Klimm-Haag © KirchspielHitzkirchen



Er ist nicht auf sein Wohl bedacht, sondern auf das Wohl der anderen. So soll es bei uns auch sein! Das ist die Botschaft Jesu.

Darum geht es in der Kirche: Füreinander da zu sein, eine Gemeinschaft zu bilden, miteinander Jesu nachzufolgen, aufeinander acht zu haben, füreinander im Gebet einzutreten – so wie Jesus es vorgelebt hat.

„Die Sache Jesu braucht Begeisterte. Sein Geist sucht sie auch unter uns.

Er macht uns frei, damit wir einander befreien,“ so heißt es in der 1. Strophe des o.g. Kirchenliedes.

Wir sind in die Welt gesandt, um mit unserem Reden und Handeln Jesus zu bezeugen. Man soll uns Christen anmerken, wessen Kinder wir sind. Gotteskinder!!! Praktisch helfen kann man nicht nur durch ein Engage-

ment in der Kirche, sondern auch indem man z.B. Blut spendet, sich bei der Feuerwehr engagiert oder beim Jugend-Rot-Kreuz oder beim Naturschutzbund mitmacht – oder eben auch in der Stille für einen, der Not hat, betet. Jeder und jede hat von Gott Begabungen und Fähigkeiten geschenkt bekommen, die er oder sie für die Sache Jesu und damit zum Wohl aller einsetzen soll. So lässt sich die Botschaft des diesjährigen Vorstellungsgottesdienstes zusammenfassen.

Den Konfirmandengruppen aus Burgbracht, Hitzkirchen-Helfersdorf und Kefenrod sei für die Vorstellungsgottesdienste herzlich gedankt. Möge die Botschaft der Gottesdienste unser aller Handeln im Alltag bestimmen!

Konfirmationen 2021

Lange hatten die Konfirmanden und Konfirmandinnen, deren Eltern und die Kirchenvorstände überlegt, ob man in Anbetracht der Corona-Situation am traditionellen Konfirmationstermin – Pfingsten! – festhalten soll. Eine schwere Entscheidung! Aber die Würfel fielen ... Wir feierten an Pfingsten Konfirmation! Und das war gut so! Die drei Konfirmationsgottesdienste waren super! Das Wetter stimmte. Die Musik ein Traum. Die Predigt klar. Die Botschaft kam rüber. Auf unseren Gott ist Verlass! Er hält seine Versprechen. „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ Das Zeichen für dieses Versprechen ist der Regenbogen. Der Regenbogen – ein Hoffnungszeichen! Zum anderen haben wir das Versprechen, das Jesus gibt: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“. Seit unserer Taufe steht Jesus für dieses

Versprechen ein. Wir dürfen und wir können uns darauf verlassen. Mit diesen Zusagen im Gepäck können die Konfirmierten getrost und unverzagt in die Zukunft ziehen – so Pfarrerin Klimm-Haag in ihrer Predigt.

Ein besonderer Dank gilt all denen, die die Gottesdienste musikalisch gestaltet haben: Detlef Steffenhagen (Orgel), Thomas Reutzel (Keyboard, Trompete und Gesang), Sabo (Gesang) und Matthias Scheibert (Orgel). Drei ganz besondere Konfirmationsgottesdienste, alle unterschiedlich in der Gestaltung, jeder ein Unikat, für die Konfirmanden ein Fest.

Der Gottesdienst in Kefenrod wurde live gestreamt. Das hatten die dortigen Konfirmandeneltern organisiert und finanziert. Wer sich den Gottesdienst anschauen möchte, hat dazu die Möglichkeit unter <https://youtu.be/GwGF7illmJE>

Text: Andrea Klimm-Haag © KirchspielHitzkirchen

Fotos: Katharina Lamek/Kathleen Scheibert/Marc Naumann © KirchspielHitzkirchen

Hitzkirchen/Helfersdorf

Jonas Noah Lutz
Julian Kai Kafka
Katharina Keßler
Marius Sinner
Marvin Matloch



Burgbracht

Alicia Marie Docter
Marie Theres Scheibert
Leonie Sophie Heyer



Kefenrod

Ami Johnson
Tom Kaufmann
Lisa Mönnich
Tara Marie Schmidt,



Schaut hin!



Ich habe hingeschaut. Und wie. Stundenlang auf meinen Bildschirm. Aber erst mal ganz von vorne. Schaut hin! Das steht in Markus 6, 38. Schaut hin! war das Motto des 3. Ökumenischen Kirchentages, der vom 13. – 16.05.2021 in Frankfurt stattfand. Wie sehr hatte ich mich darauf gefreut. Vor zwei Jahren war ich auf dem evangelischen Kirchentag in Dortmund und habe dort Werbung

für den Ökumenischen Kirchentag bei uns gemacht. Mit einer 90jährigen habe ich mich (fast) verabredet. Und dann kam Corona und mit Corona der digitale und dezentrale ökumenische Kirchentag. Und er war gut. Erstaunlich gut.

Klar, es hat ganz viel gefehlt. Ich konnte keine Menschen im wirklichen Leben treffen, kein Gesang in der Straßenbahn, keine großen Festgottesdienste und einiges mehr, was gefehlt hat. Was auch gefehlt hat: Schlange stehen zum Essen, das Schild „Halle wegen Überfüllung geschlossen“, das Hin- und Herfahren und -laufen durch die Stadt, das abends müde ins Bett fallen.

Dafür: Stunden vor meinem Computer, die es mir ermöglicht haben, interessante Vorträge und Gespräche zu hören und zu sehen, mich mit interessanten, wichtigen Themen zu beschäftigen, besinnliche, nachdenkliche Minuten, Bibelarbeiten und Gebete. Und es gab interessante Gespräche: im Chat mit anderen Teilnehmenden oder ein direktes Gespräch mit einem orthodoxen Bischof aus Berlin. Ob ich das bei einem Kirchentag vor Ort hinbekommen hätte?

Text: Peter Wagner © KirchspielHitzkirchen

Fotos - ÖKT-Bongard & Tabea Kiefer © KirchspielHitzkirchen



Ein Gespräch, an dem ich teilgenommen habe, beschäftigte sich mit der Frage, warum unsere Kirche so weiß ist. Drei Menschen, alle People of Color haben sich gemeinsam Gedanken gemacht, welche Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen sie in unserer Kirche gemacht haben. Auch ein Gespräch über Antisemitismus fand ich sehr interessant.

Ein bisschen langweilig und unpersönlich fand ich die große Festveranstaltung, wo alle wichtigen Persönlichkeiten weit voneinander entfernt in einem großen Raum vor der Kamera saßen und sich wichtige Gespräche anhörten.

Weitere Themen auf der Tagesordnung waren Klimaschutz, Meinungs-

freiheit und natürlich die Ökumene, was ich für mich zu einem Schwerpunkt gemacht habe.

Wie gesagt – es hat mir viel gefehlt und es frustriert mich noch immer, dass es in Frankfurt keinen richtigen Kirchentag gab. Wer weiß, wann das nächste Mal eine solche Veranstaltung so nahe ist. Der nächste Kirchentag ist übrigens vom 07. – 11. Juni 2023 in Nürnberg. Eigentlich auch nicht so weit weg. Vielleicht sehen wir uns ja da.

Sie haben den Ökumenischen Kirchentag verpasst? Fast kein Problem. Die meisten Foren und Vorträge lassen sich noch bis Ende des Jahres unter oekt.de ansehen.

Sehnsucht nach Urlaub

*Oh, lieber Sommer,
ich mag dich ja
so sehr ...*



Jetzt kommt sie wieder, die Urlaubszeit. Wollen wir ans Meer fahren oder lieber in die Berge oder bleiben wir vielleicht doch lieber Zuhause? Wir können uns auch in den Flieger setzen und in wenigen Stunden sind wir in einem anderen Land, auf einer Insel. Sonne und Wärme, dem kalten Deutschland einfach entfliehen. Jeder sehnt sich nach dem langen Lockdown jetzt nach ein bisschen Freiheit. Mal wieder Urlaub machen, mal schön Essen gehen oder einfach mal eine Shopping Tour machen. Lange ha-

ben wir jetzt nichts machen können, aber jetzt mit fallenden Corona Zahlen und einer einigermaßen geringen Inzidenz steigt die Lust auf Sommer, Sonne, Strand und Meer oder auch auf die Berge. Haben Sie vielleicht schon gebucht? So einfach in ein Flugzeug steigen - Fehlanzeige. Erst braucht man einen negativen PCR Test, dann sitzt man vielleicht mit 300 anderen Passagieren mit einer FFP2 Maske im Flugzeug. Bei der Einreise nach Deutschland braucht man vielleicht wieder einen PCR Test.

Text: Silke Sinner © KirchspielHitzkirchen

Vielleicht muss man auch noch in Quarantäne. Dann bleiben wir doch lieber in Deutschland, hier ist es genau so schön. Wir haben hier auch schöne Gegenden. Gehen wir in die Berge wandern, da heißt es, oben am Berg kann man Gott ein bisschen näher sein. Ja, man ist auch dem Himmel ein bisschen näher. Durch wunderbare, schöne Landschaften wandern, die Ruhe genießen, vielleicht mal einen kleinen Bach plätschern hören oder ei-

nen Wasserfall. Dem Bimmeln der Kuhglocken lauschen und auf einer Bank seine Brotzeit auspacken und genießen. Zusehen wie die Insekten an den Blüten Nektar sammeln. Das ist Urlaub, den ich mir jetzt wünsche und nach dem ich mich sehne. Gott ist bei Ihnen, wenn sie auf dem Gipfel stehen oder durch die Talebenen wandern. Er begleitet sie auf all ihren Wegen. Haben sie einen schönen Urlaub und bleiben sie gesund.

*„Die Berge schweigen - über einer lauten Welt,
die Berge ruhen - über einer hastenden Welt,
die Berge fordern - in einer verweichlichten Welt,
die Berge wärmen - in einer erkalteten Welt,
die Berge strahlen - über einer dunklen Welt.“*

(Reinhold Stecher)



Im Juli

Schlendern,
die Uhr zu Hause lassen,
die Zeit vergessen,
einfach sein.

Umsonst:
die Sonnenstrahlen auf deiner Haut.
Geschenkt:
der Duft von Nelken und Phlox.

Ich wünsche dir,
dass du genießen kannst,
was dir vom Himmel zufällt.

Zufällig.
Unverdient.

TINA WILLMS



Wir **wünschen**
unseren Leserinnen
und Lesern
erholungsreiche und
segensreiche
Sommertage!

WICHTIGE KONTAKTE

Pfarramt Hitzkirchen E-Mail Homepage Bankverbindung Spendenkonto - Des Kircheblättche Redaktion	06054 / 5226 Gangolf-Gemeinde-Hitzkirchen@t-online.de www.kirche-hitzkirchen.de Voba MK-Büdingen: Konto: IBAN - DE33506616390003019667 Konto: IBAN - DE24506616390203019667 06054 / 1659 -- berndsinner@freenet.de
KV Burgbracht Herr Bernd Sinner KV Hitzkirchen /Helfersdorf Frau Silke Sinner KV Kefenrod Frau Marina Henrich	06054 / 1659 06054 / 6220 06049 / 950836
Küster Burgbracht Hannelore Gottschalk Küster Hitzkirchen Jürgen Imhof Küster Kefenrod Theo Naumann	06054 / 5819 oder 01713529479 06054 / 900018 oder 01711220035 06049 / 7601 oder 016092391079
Diakonieschwester Christel Minker Diakoniestation Büdingen Diakonisches Werk Nidda Dekanat Büdinger Land Telefonseelsorge Kinder- und Jugendtelefon Hotline gegen Kindesmissbrauch Elterntelefon Hospizhilfe Büdinger Land e.V. Jugendkulturbahnhof	06042 / 962530 06043 / 96400 06043 / 8026-0 0800 / 111 01 11 0800 / 111 03 33 0800 / 3 110 110 0800 / 111 0 55 0 06042 / 951712 06042 / 9790908

**Das Pfarrbüro ist besetzt am Dienstag von 9⁰⁰ – 12⁰⁰ Uhr
Weitere Termine, z.B. Taufgespräche, gerne gegen Absprache.**

Impressum: V.i.S.d.Pg: Der Gesamt-KV des Kirchspiels Hitzkirchen.

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Hitzkirchen, Kirchberg 3, 63699 Hitzkirchen

Redaktion:

Hitzkirchen-Helfersdorf: Andrea Klimm-Haag, Silke Sinner, Jennifer Kaufmann, Peter Wagner.

Kefenrod: Marina Henrich, Andrea Reutzel.

Burgbracht: Bernd Sinner - **Bindsachsen:** Richard Trunk

Gestaltung, Layout: Bernd Sinner

Auflage: 950 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen; Alle Seiten farbiger Druck auf 135g Glanzpapier. Der Gemeindebrief „Des Kircheblättche“ erscheint alle zwei Monate.